

Autohaus Kalcher in Fehring und Autohaus Florian in Burgau testen neuen Wasserstoffantrieb von Honda

Seit dem Jahr 1980 entwickelt Honda wasserstoffbetriebene Fahrzeuge. Unter der Modellbezeichnung FCX wurde bereits 1998 das erste Fahrzeug erprobt, und im Jahr 2005 konnte in Kalifornien der erste wasserstoffbetriebene Honda (FCV) an einen US Kunden übergeben werden.

Das neueste wasserstoffbetriebene Fahrzeug von Honda, der Clarity II Fuel Cell, wurde in Andalusien einer ausgesuchten internationalen Gruppe von Honda Händlern vorgestellt. Mit dabei waren die Geschäftsführer von Autohaus Florian in Burgau und Autohaus Kalcher in Fehring.

Die Reichweite beträgt mehr als 650 km und als Abgas wird Wasserdampf emittiert. Die 5 m lange Limousine erfüllt alle Anforderungen an Sicherheit und des Komforts und bietet trotz des 141 L großen Wasserstofftanks, in dem vollgetankt 5 Kilo Wasserstoff Platz finden, ausreichend Stauraum. Der Betankungsvorgang erfolgt wie bisher gewohnt und ist in wenigen Minuten abgeschlossen.

„Unser Honda Wasserstoff Fahrzeug fährt sich wie ein herkömmlich angetriebenes Fahr-

zeug“ meint Wolfgang Florian nach einer ausgiebigen Testfahrt mit dem neuen Honda Clarity, und unterstreicht die absolute Alltagstauglichkeit des Fahrzeugs.

Begeistert schildert Bernhard Kalcher seine Eindrücke: „Kraftvoll und dynamisch fährt der Clarity, leistet er doch 300 NM Drehmoment bei 176 PS Leistung, und das geräuschlos und ökologisch nachhaltig“.

Letzter Stand der Verkehrssicherheit, jegliche Komfortausstattung, volle Konnektivität und 80% Recyclingfähigkeit sind Ausstattungsmerkmale des Fahrzeuges die überzeugen. Außerdem wird durch Rekuperation Bremsenergie gewonnen.

Im ersten Schritt will Honda das Fahrzeug bis 2024 in Serie gebaut seinen Kunden anbieten, danach soll es auch die Möglichkeit zum Erwerb einer Wasserstoffproduktionseinheit für den eigenen Haushalt geben.

„Mit der Photovoltaikanlage seinen eigenen Wasserstoff spalten ist der perfekte Kreislauf“ erklärt Bernhard Kalcher und freut sich auf die nächsten Schritte zur Einführung der Wasserstofftechnologie bei Honda.



Foto: Privat

Wolfgang Florian und Bernhard Kalcher sind vom Honda Wasserstofffahrzeug begeistert.



Die Brennstoffzelle leistet 300 NM Drehmoment bei 176 PS und hat eine Reichweite von etwa 700 Kilometer.

Die Meinung des Energie-Ingenieurs Dr. Ludwig Ems zu Wasserstoff als Treibstoff und Energie-Träger



Die Energie-Ingenieure Erhart und Ems vor ihrer PV-Anlage am Autobahnkreuz A2-Ilz, wo sie sich in Zukunft die Produktion von Wasserstoff vorstellen können.

Wie bedeutend schätzen Sie heute Wasserstoff als Energieträger fürs Autofahren ein?

Dr. Ems: Wir beobachten sehr genau, was mit Wasserstoff derzeit passiert. In allen Ländern gibt es intensive Forschungs- und Entwicklungs-Projekte. Eines steht bereits fest, mit Wasserstoff als Treibstoff in Kombination mit E-Autos sind die Schwierigkeiten wie kurze Reichweiten und lange Tankzeiten besei-

tigt. Aus diesem Grund ist Wasserstoff für die E-Mobilität ein wichtiger Beitrag.

Wie funktioniert Wasserstoff überhaupt als Treibstoff für E-Autos?

Dr. Ems: Der Wasserstoff wird in speziellen Tanks mitgeführt wie bei Benzin oder Diesel. Durch die kontrollierte Reaktion des Wasserstoff mit dem Sauerstoff aus der Luft entsteht Strom, der wiederum den Elektromotor im Auto antreibt.

Auf diese Weise werden in den E-Autos die Batterien ersetzt, die den Strom chemisch speichern. Autos mit Wasserstoff betrieben sind also vollwertige E-Autos mit all den großen Vorteilen für die Umwelt und Sauberkeit.

Wie werden wir in Zukunft mit Wasserstoff umgehen?

Dr. Ems: Wenn sich Wasserstoff als Energiespeicher und als Treibstoff durchsetzt, dann werden gerade wir in ländlichen Regionen wesentliche Vorteile nutzen können. Einerseits können wir die persönliche Mobilität wie bisher aufrecht erhalten, aber auch andererseits den Treibstoff in großen Mengen in Kraftwerken als auch mit der Photovoltaik auf jedem Häusl selbst produzieren. Gegenüber einer Stromspeicher-Batterie wird dies wesentlich vorteilhafter sein aufgrund der besseren Nachhaltigkeit und Haltbarkeit der Geräte. Z.B. Lithium-Batterien haben derzeit eine durchschnittliche Haltbarkeit von 8 Jahren und das Recycling bzw. die Entsorgung ist dafür noch zu schaffen.

Bei der Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff gibt es überhaupt keine chemischen Reststoffe, der einzige überbleibende Rest nach der Nutzung ist lediglich reines Wasser.